

## Thurgauer wollen mehr Geld für Armee

Von **Marc Haltiner**. Aktualisiert vor 56 Minuten

**Gleich zwei Thurgauer Organisationen sind mit der Sicherheitspolitik des Bundesrates unzufrieden. Die Lilienberg-Stiftung warnte per Inserat und mit positivem Echo. Jetzt schlagen auch die Thurgauer Offiziere Alarm.**



Braucht die Armee mehr Geld? Ja, sagen zwei Thurgauer Organisationen (Archiv/ Symbolbild)  
Bild: Nana Do Carmo

Neue Kampfflugzeuge werden – wenn überhaupt – erst mit Verspätung in den Schweizer Luftraum aufsteigen. Doch der Entscheid des Bundesrates, sich erst 2015 wieder mit der Beschaffung zu beschäftigen, hat den Unmut der Thurgauer Offiziere ansteigen lassen.

Die Kantonale Offiziersgesellschaft (KOG) Thurgau meldete sich am Montag erstmals seit Jahren wieder mit einem klaren Wink an die Bundespolitik zu Wort – und spart nicht mit Kritik: Mit der Verschiebung nehme der Bundesrat bewusst gravierende Sicherheitslücken in der Luftverteidigung in Kauf und schwäche die Armee weiter.

**«Es geht um Arbeitsplätze»**

«Wir wollen mit der Stellungnahme auch ein Zeichen für den Thurgau setzen», sagt KOG-Präsident Reto Maurer. Eine glaubwürdige Landesverteidigung sei nicht nur nötig, um die Sicherheit zu gewährleisten. Gerade im Thurgau seien Firmen wie die Kreuzlinger Mowag und Zulieferbetriebe darauf angewiesen, dass die Armee gut ausgerüstet sei. «Es geht dabei nicht zuletzt um Arbeitsplätze.»

In ihrer Mitteilung zeigt sich die KOG aber vor allem äusserst besorgt darüber, dass offensichtlich der politische Wille von Bundesrat und Parlament fehle, der Armee genügend Mittel bereitzustellen. Mit den heutigen Mitteln könne sie ihren verfassungsmässigen Auftrag nicht mehr erfüllen.

### **Thurgauer Parlamentarier gewinnen**

Die KOG stellt sich laut Reto Maurer auch klar gegen eine Verkleinerung der Armee und gegen die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. Eine glaubwürdige Armee brauche aktive Verbände, die voll ausgerüstet seien, ein modernes Führungs- und Aufklärungssystem, eine gut geschützte und mobile Infanterie, mechanisierte Verbände und eine starke Luftwaffe.

Dass diese Forderungen nicht einfach durchzusetzen sein werden, räumt Maurer ein. Die KOG werde aber versuchen, die Thurgauer Bundesparlamentarier für Vorstösse und koordinierte Aktionen zu gewinnen. Vor allem müssten SVP, CVP und FDP in Sachen Sicherheitspolitik wieder an einem Strang ziehen.

### **Offener Brief mit Echo**

Mit ähnlichen Forderungen meldete sich am Samstag schon das Unternehmerforum Lilienberg in einem offenen Brief zu Wort, der auch in der TZ publiziert wurde. Die Politik müsse dafür sorgen, dass die Armee personell und finanziell ausreichend ausgerüstet sei. Und die Schweiz müsse nach aussen und gegenüber internationalen Organisationen eine glaubwürdige Sicherheitspolitik betreiben.

### **Den Ball aufnehmen**

«Eine gute Sicherheitslage ist zudem ein Standortfaktor für die Wirtschaft», betont Christoph Vollenweider, im Unternehmerforum Lilienberg für die Inhalte verantwortlich. Die Reaktionen auf das Inserat seien erfreulich, das Echo zustimmend. Vollenweider hofft, dass die Politik nun mit Hilfe der Offiziersgesellschaften den Ball aufnehmen wird. (ThurgauerZeitung)

Erstellt: 31.08.2010, 07:16 Uhr

Anzeigen